

RBB, Antenne Brandenburg, „Apropos Sonntag“

Sendung 21.05.2017: „700 Jahre Klostergeschichte in Heiligengrabe“

von Claudia Klein

---

**Atmo Zugfahrt, file „Ankommen Zug“**

Lautsprecherstimme: „Nächste Station: Heiligengrabe. Bedarfshalt. Zum Aussteigen bitte jetzt Haltewunschtaaste betätigen.“

**Autorin:**

Das Kloster Stift Heiligengrabe drängt sich nicht auf. Am westlichen Rande der Prignitz, eine gute Stunde von Berlin entfernt, liegt es ein wenig versteckt in der dünn besiedelten Landschaft.

Wer mit dem Auto kommt, verlässt auf Höhe des Wittstocker Kreuzes die Autobahn und sieht zunächst nur die dampfenden Schloten einer Fabrik, die das Land mit Parkettfußböden versorgt. Der Weg führt vorbei an einer trutzigen Dorfkirche. Dann, wie eine Verheißung, ein spätgotischer Stufengiebel und das Hinweisschild „Kloster Stift zum Heiligengrabe“.

**Dr. Erika Schweizer, file „Schweizer Zauber“**

Und dann biege ich hier ein und denke: Das gibt's doch nicht! Also, das ist wirklich... das ist so unvermutet, wenn man hier ins Klostergelände einbiegt. Also was man da... das ist wie ein Zauber, wie eine Magie, die Welt, in der man sich da befindet.

**Autorin:**

Dr. Erika Schweizer hat vor einem guten Jahr die Stelle der Äbtissin, der geistlichen Leitung, in Heiligengrabe übernommen. Schon beim ersten Besuch hat sie die außergewöhnliche Atmosphäre der alten Stiftsanlage gespürt.

**Dr. Erika Schweizer, file „Schweizer 1“**

Das ist ein überraschend geschlossenes, wunderschönes Klostergelände mit einer großen Stiftskirche, mit der Heilig-Grab-Kapelle, mit viel Gartengelände, Kräutergarten, noch

weitere Häuser, am Rande ein ganz wunderbares Klosterhofrestaurant. Also, wenn man hier ist, dann kann man richtig lustwandeln, und erstmal diese Eindrücke aufnehmen... Weiter hinten sind nochmal zwei Teiche. Man vermutet es nicht! Wenn man in den Ort reinfährt, dann hat man so einen Straßenort, und dann steht das Schild „Klosterstift“ und dann biegt man rechts ein und dann denkt man „wow!“ (lacht)

## **Außen-Atmo, file „Atmo draußen Vogel mit Menschen 2“**

### **Autorin:**

Das Kloster zieht an. Heute ist es ein lebendiger Ort, an dem viele verschiedene Menschen zusammen leben: Die Stiftsdamen, die dem christlichen Leitsatz „Ora et labora“ – „Bete und arbeite“ folgen, die Familie, die das vorzügliche Hofrestaurant führt, die Schüler, die die Montessori-Schule auf dem Gelände besuchen und auch ganz normale Ehepaare, die eine Wohnung in den historischen Fachwerkhäusern am so genannten „Damenplatz“ bezogen haben. So wie Eckhart Tech und seine Frau. Am Wochenende führt Herr Tech Besucher über das Gelände und durch die Räume des Kloster Stifts.

### **Tech Begrüßung**

Ich begrüße Sie ganz herzlich hier im Kloster Stift zum Heiligengrabe. Kommen Sie bitte mit über das wunderschöne Gelände. Wir gehen zunächst, am Anfang, in die Heilig-Grab-Kapelle...

### **Autorin:**

Und schon geht es los. Die Besucher setzen sich in Gang, Herr Tech steuert auf die freistehende Kapelle zu. Ein ehrwürdiges Gemäuer. Die Mauern sind aus Feldsteinen und Backsteinen; auch hier wieder die hoch aufragenden, stufenförmigen Giebelwände.

### **Tech Führung Beginn**

Wir befinden uns in der Heilig-Grab-Kapelle, dem spirituellen Zentrum des Kloster Stiftes und für mich persönlich der schönste Ort hier am Platz, mit dem wunderschönen, sternförmigen Rippengewölbe...

**Autorin:**

Und dann führt Herr Tech uns in den hinteren Teil der der Kapelle. Da klafft, von einem Gitter umgeben, ein Loch im Boden. In etwa zwei Metern Tiefe erkennt man ein kleines, gemauertes Gewölbe.

**Tech Erklärung Grab**

Dieses Grab ist 1986 bei Ausgrabungsarbeiten gefunden worden, als hier eine Fußbodenheizung eingebaut werden sollte. Und man fand hier dieses einfach gemauerte Ziegelsteingewölbe. Es ist ein so genanntes Scheingrab oder liturgisches Grab, hier hat keine Bestattung stattgefunden, hier wurde am Karfreitag eine geweihte Hostie hineingelegt und dann am dritten Tag [...] zum Zeichen der Auferstehung von Jesus Christus wieder herausgeholt.

**Autorin:**

Und schon sind wir mitten drin in der Geschichte des Klosters! Denn diesem symbolischen Grab aus dem 13. Jahrhundert verdankt der gesamte Ort seinen Namen. Hier, wo heute die Kapelle steht, beginnt vor 730 Jahren die Geschichte von Heiligengrabe.

***Musik Mittelalter*****Autorin:**

Mittelalter, Reformation, Barock, Friedrich der Große und das preußische Kaiserhaus. Wer so viel Geschichte erlebt hat wie Heiligengrabe, der will sie auch teilen!

Und deswegen wird heute, am 21. Mai, hier im Kloster Stift eine neue Dauerausstellung eröffnet. Wir sind mit Sarah Romeyke, der Kuratorin, schon einmal durch die Räume gegangen.

**Romeyke 1**

[Ja], wir befinden uns hier im Ostflügel des Klosters, der Abtei. Das ist mit einer der ältesten Bereiche des Klosters, den wir heute noch haben und hier auch besichtigen können.

[00:44] Der erste Raum, den Sie hier betreten, der steigt gleich mitten in die Geschichte ein.

Und zwar sehen Sie hier den größten Schatz, den wir eigentlich besitzen, unsere so

genannten Legendentafeln, auf denen Sie die Klostergründungslegende sehen können. Das sind 7 Tafeln, die um 1500 herum, genau genommen 1532, gemalt worden sind im Auftrag der damaligen Äbtissin Anna von Rohr. *[Ab hier ausfaden]* Und zwar berichten sie davon, dass das Kloster auf ein ganz bestimmtes Ereignis zurückgehen soll,

**Autorin:**

Die großen Tafeln im dunkelroten Eingangsraum, ziehen tatsächlich alle Blicke auf sich: naive Malerei, die direkt aus dem späten Mittelalter stammt. Die Geschichte, die sie erzählen, ist allerdings ernüchternd. Ein finsternes Zeugnis der damals vorherrschenden Judenfeindschaft: Berichtet wird vom Diebstahl geweihter Hostien, angeblich begangen durch einen Juden, der dafür entsetzlich bestraft wurde. Dort, wo der Übeltäter versucht hatte, sich seines Diebesgutes zu entledigen, geschahen, so erzählte man sich, fortan viele Wunder. Und so wurde hier das Kloster gegründet.

**Romeyke 3**

Man muss natürlich wissen, und auch wir hier im Kloster sind uns dessen vollkommen bewusst, dass diese Legende natürlich eine rein erfundene Story ist und dass man ihr vor allen Dingen auch überhaupt nicht folgen kann und wir uns davon auch ganz strikt distanzieren. Das muss man sich natürlich vor dem Hintergrund der zeitgenössischen Publizistik erklären, und [dass] diese Hostienlegenden, auch Kindesmorde, die den Juden angelastet wurden, lediglich dazu dienten, sie aus dem Land zu vertreiben und sich ihrer Güter auch zu bemächtigen, also das ist auf jeden Fall vor einem politischen Hintergrund zu sehen.

**Autorin:**

Das heutige Kloster Stift hat sich entschlossen, diese dunklen Ursprünge nicht zu verstecken, sondern sich auch diesem Teil der Geschichte zu stellen. Ganz bewusst fördert man hier den jüdisch-christlichen Dialog: durch regelmäßige Symposien und jüdisch-christliche Lerntage. Doch während die Bilder noch in uns nachwirken, ist Frau Romeyke schon weitergegangen. Durch einen Raum, in dem es um die Reformation geht, in den übernächsten Raum, an dessen Wänden sich gemalte Ranken entlangschlängeln.

## **Romeyke 6**

Das ist ein wunderschöner, barock ausgemalter Raum, der an einen Garten, an eine Laube erinnert, ab diesem Raum können Sie quasi den Damen des Klosters Heiligengrabe persönlich ins Gesicht schauen, weil wir jetzt immer mehr Porträts überliefert haben, in diesem Raum sehen Sie eine ganze Folge barocker Porträts des damaligen Konvents um die Äbtissin von Winterfeld herum – ganz interessante Gesichter, die Sie hier studieren können... Und so schließt es sich an: Der nächste Raum, der dann ins 19. Jahrhundert schon hineinreicht: Dort begegnen Sie den Äbtissinnen, den entscheidenden, für die Geschichte bedeutenden Äbtissinnen des Klosters.

## **Autorin:**

Auch jungen Mädchen begegnen Sie hier. Denn in dieser Zeit wird die Stiftsschule Heiligengrabe gegründet. Zuerst nur für die Töchter des preußischen Landadels gedacht, öffnet sich das Mädcheninternat im 20. Jahrhundert auch bürgerlichen Schichten. Im Nationalsozialismus war die Schule ständig von der Schließung bedroht. Bei Kriegsende flohen die Mädchen, nur eine Handvoll Stiftsdamen blieb. Die ganze Zeit der DDR hindurch erhielten sie das Kloster Stift am Leben.

## **Musik**

## **Romeyke 10**

Ja, ich bitte Sie jetzt mir zu folgen, diese Treppe hinauf, in das erste Obergeschoss, den sogenannten Südflügel der Abtei. Da befinden wir uns nämlich in ganz bedeutenden Räumen für den Standort, den Museumsstandort speziell bedeutsam, denn diese Räume beinhalteten ursprünglich das alte Heimatmuseum von Heiligengrabe, das sich zunächst als Prignitzmuseum nannte, weil es speziell die Geschichte der Prignitz hier verdeutlichen wollte. Dieses Museum ist bereits 1909 gegründet worden und ist damit eines der ältesten Heimatmuseen in Brandenburg. Von daher haben wir es für sehr wichtig erachtet, auf diese Geschichte wieder zurückzukommen und diese Geschichte auch in unsere neue Dauerausstellung einzubeziehen und Ihnen da einen Einblick zu geben. [01:01], und: Folgen Sie mir einfach.

**Autorin:**

Es gibt also noch mehr zu entdecken, im zweiten Geschoss der neuen Ausstellung! Die Rekonstruktion des Heimatmuseums, einen Blick von oben in die Stiftskirche, einen fast meditativen Raum, in dem man sich niederlassen - und einfach nur zuhören kann.

**Romeyke 12**

Ja. Mir war vor allen Dingen wichtig mit dieser Ausstellung zu zeigen, dass dieser Ort ein vor allem von Frauen geprägter Ort ist, eine Geschichte hat, die von Frauen maßgeblich bestimmt wurde, wenngleich natürlich immer im Zusammenspiel mit den Mächtigen auch. Und wozu es auch immer dann zu Konflikten geführt hat.

Wir haben das auf mehreren Ebenen versucht auch zu inszenieren: Unter anderem ist eine ganz schöne Linie entstanden dadurch, dass wir auch Hörstationen eingebunden haben, mediale Komponenten. Und der Besucher hier ganz verschiedene Möglichkeiten hat, sich dieser Geschichte zu nähern.

Das war mir auch sehr wichtig, das auch in gewisser Weise emotional zu beleben und nicht einfach nur wie einen Lexikon-Artikel abzureißen und Jahrhundert für Jahrhundert so mit den wichtigsten Daten zu versehen, sondern hier auch Berührungen gleichsam zu erzeugen.

**Musik****Autorin:**

Wenn die neue Ausstellung im Kloster Stift Heiligengrabe heute Nachmittag eröffnet wird, geht damit für Sarah Romeyke die Arbeit an einem großen Projekt erfolgreich zu Ende. Sie war und ist mit ganzem Herzen dabei:

**Romeyke 15:**

Ja, das Besondere an diesem Ort, und das selbst nach so vielen Jahren meiner Tätigkeit hier ist nach wie vor die Faszination, die man hier in ganz bestimmten Momenten des Alleinseins auch erleben kann, wenn man durch den Garten beispielsweise geht, oder noch spät am Abend irgendwo auf der Bank unter einem der alten Bäume sitzt, dass einem immer noch wieder neue Inspirationen und Gedanken kommen und dass die Geschichte dieses Ortes noch immer nicht abschließend erforscht ist. Dass es immer noch Entdeckungen gibt und

Neues zu finden... oder auch neue Perspektiven auf diese Geschichte, das macht es einfach so spannend. Es ist einfach nicht erschöpfbar, bin ich der Meinung.

**Autorin:**

Wenn Sie jetzt auch neugierig geworden sind, dann nutzen Sie doch einfach den heutigen Festtag! Um 14:00 Uhr beginnt die Ausstellungseröffnung – ein Stück lebendiger Geschichte. Auch an allen anderen Tagen im Jahr sind Besucher im Kloster Stift Heiligengrabe willkommen. Es ist mehr als eine historische Sehenswürdigkeit in der Region. Dass das Kloster gerade in der heutigen Zeit ein wichtiger Ort für alle Menschen sein kann, dessen ist sich die Äbtissin Erika Schweizer sicher:

**Dr. Erika Schweizer, file „Kloster draufsteht“**

Was mir ganz wichtig ist: Wo Kloster draufsteht, soll auch Kloster drinsein. Also der Charakter und die Atmosphäre, die das hier hat, dass man wirklich auch zurücktreten kann und sich zurückziehen kann. Das ist mir ein ganz wesentlicher Aspekt. Und der andere wesentliche Aspekt, dass eine wirklich lebendige auch theologisch-christliche Auseinandersetzung geschehen kann, aber auch nochmal weiter geöffnet. Das ist, was ich gerne möchte, in Bezug auf andere Religionen, dass das nochmal mehr hier zum Angebot wird und zum Ausdruck kommt, und, ja, dass man gut ins 21. Jahrhundert kommt.

**Musik**